

Die Konjunktur in Hessen

Herbst 2021

Hessische Wirtschaft besser als vor der Krise

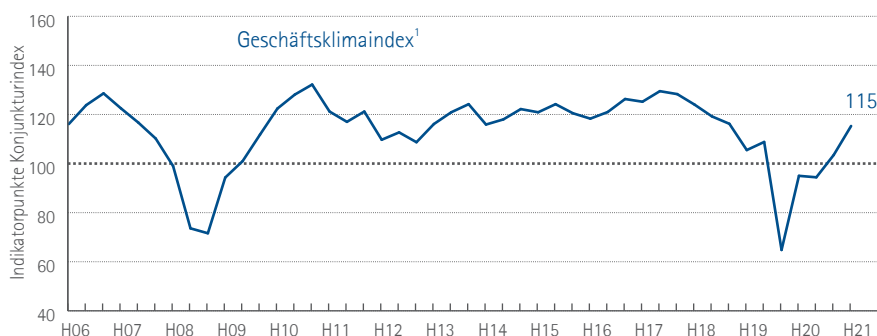
Das Corona-Tal scheint weitgehend durchschritten, die hessischen Unternehmen krempeln die Ärmel hoch. Der Geschäftsklimaindex, der die Lageurteile und die Geschäftserwartungen der Unternehmen in einem Wert zusammenfasst, steigt um elf auf 115 Punkte. Damit kann er sich zum ersten Mal wieder deutlicher von der 100-Punkte-Marke absetzen, welche den Übergang zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung markiert. Das liegt vor allem an der positiven Beurteilung der aktuellen Geschäftslage. Der Geschäftslagesaldo steigt gegenüber der Vorumfrage deutlich um 18 auf jetzt 24 Punkte. Das Vorkrisenniveau zum Jahresbeginn 2020 (25 Punkte) ist damit praktisch wieder erreicht, der langfristige Durchschnitt (16 Punkte) erstmals seit Krisenbeginn wieder überschritten. Der Saldo der Geschäftserwartungen legt ebenfalls zu – wenn auch weniger deutlich um sechs auf sieben Punkte. Er liegt über dem Vorkrisenniveau zum Jahresbeginn 2020 (minus fünf Punkte) und dem langjährigen Durchschnitt von drei Punkten. Die Investitions- und Beschäftigungspläne der Unternehmen schließen sich dem allgemeinen Aufwärtstrend an und erreichen erstmals seit Krisenbeginn wieder den Wachstumsbereich. Der Saldo der Investitionsabsichten steigt um 14 auf acht Punkte, der Saldo der Beschäftigungsabsichten um elf auf zehn Punkte. Beide Salden erreichen damit ein Niveau, welches deutlich über dem jeweiligen langjährigen Durchschnitt liegt. Höhere Werte wurden zuletzt im Herbst 2018 gemessen. Der Aufwärtstrend beim hessischen Außenhandel scheint fürs Erste ausgelaufen zu sein. Die starken Sprünge der drei Vorumfragen fanden keine Fortsetzung. Der Saldo der Exporterwartungen steigt um einen auf neun Punkte. Dass aber noch Potenzial vorhanden ist, zeigt der Blick auf den langjährigen Durchschnitt von 14 Punkten.

Stimmung im Überblick*

Geschäftslage	● ● ●
Geschäftserwartungen	● ● ●
Investitionspläne	● ● ●
Beschäftigungspläne	● ● ●
Exportererwartungen	● ● ●

* Die Ampelfarben zeigen die Veränderung der Salden gegenüber der Vorumfrage. "Grün" fällt die Bewertung nur dann aus, wenn die Salden im positiven Bereich liegen.

Geschäftsklima in Hessen

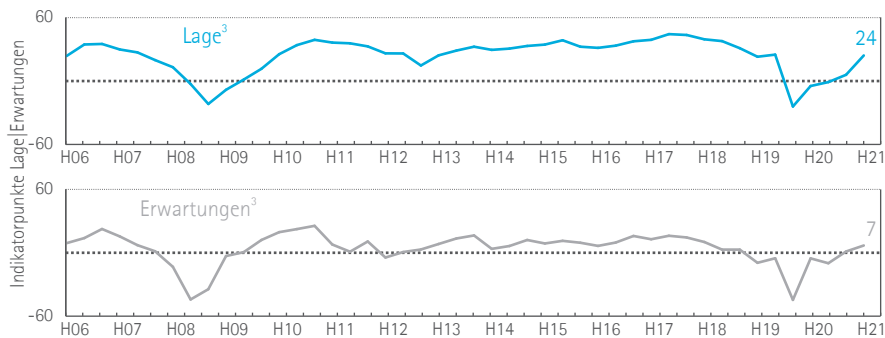


1) Der Geschäftsklimaindex wird als geometrisches Mittel der Salden der Lagebeurteilung und der Erwartungen gebildet.
2) Herbst 2006 bis Herbst 2021.

Offene Stellen

Mehr als ein Drittel der Unternehmen (43 Prozent) können derzeit offene Stellen nicht besetzen. Damit liegen die Probleme bei der Stellenbesetzung deutlich über dem Vorjahr (Herbst 2020: 26 Prozent) und wieder auf dem Vorkrisenniveau (Herbst 2019: 43 Prozent). Gesucht werden vor allem Arbeitskräfte mit einer Dualen Berufsausbildung sowie Fachwirte und Meister. Gegen die Probleme setzen die Unternehmen vorwiegend auf die Steigerung der Arbeitgeberattraktivität und mehr Ausbildung.

Wie beurteilen Sie Ihre derzeitige Geschäftslage sowie Ihre Erwartungen für die kommenden zwölf Monate? (Alle Branchen)



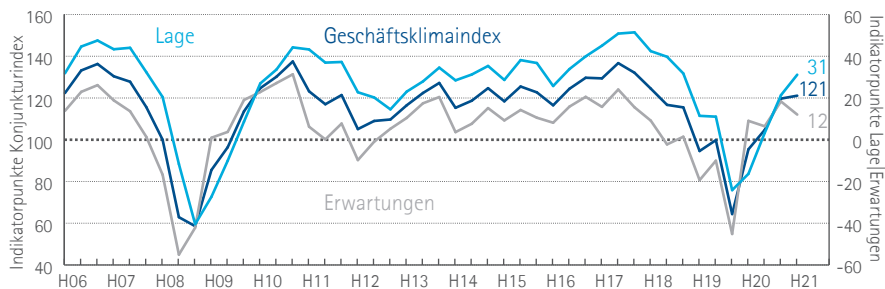
3) Differenz der Anteile aus positiven und negativen Bewertungen.

Industrie*

- Geschäftslage ● ● ●
- Geschäftserwartungen ● ● ●
- Investitionspläne ● ● ●
- Beschäftigungspläne ● ● ●
- Exportserwartungen ● ● ●

* Die Ampelfarben zeigen die Veränderung der Salden gegenüber der Vorumfrage. "Grün" fällt die Bewertung nur dann aus, wenn die Salden im positiven Bereich liegen.

Die Industrie bleibt ein wichtiger Stabilitätsgarant der hessischen Wirtschaft. Die aktuelle Geschäftslage legt abermals zu und liegt mittlerweile deutlich über dem Vorkrisenniveau. Der Saldo der Geschäftslage steigt um zehn auf 31 Punkte. Die Erwartungen an die zukünftige Geschäftslage verschlechtern sich gegenüber der Vorumfrage, liegen aber weiterhin auf einem vergleichsweise hohen Niveau: Der Saldo der Geschäftserwartungen nimmt um sechs auf zwölf Punkte ab. Als Resultat steigt der Geschäftsklimaindex um einen auf 121 Punkte. Ein ähnlich hoher Wert wurde zuletzt im Herbst 2018 erreicht. Das gute Geschäftsklima treibt die Investitions- und Beschäftigungsabsichten weiter an. Der Saldo der Investitionsabsichten steigt um zehn auf 16 Punkte, der Saldo der Beschäftigungsabsichten um zehn auf elf Punkte. Die Exporterwartungen erfahren eine geringfügige Korrektur, liegen mit einem Saldo von zwölf Punkten aber weiterhin im positiven Bereich. Hauptrisiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung sind zu hohe Energie- und Rohstoffpreise (77 Prozent).

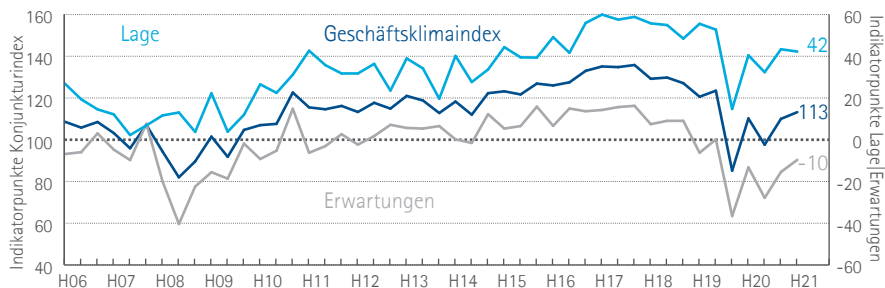


Bau*

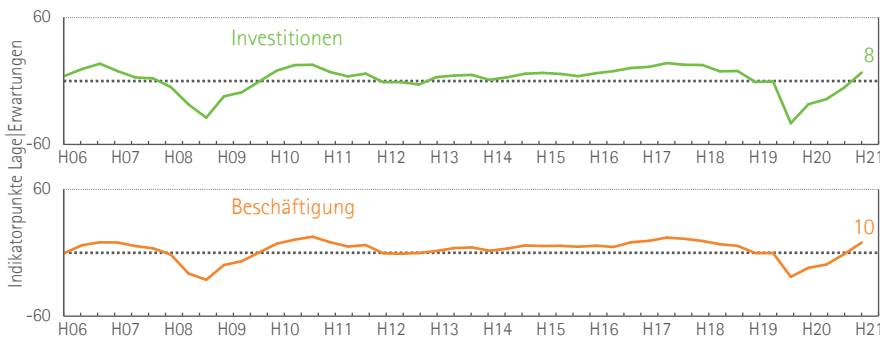
- Geschäftslage ● ● ●
- Geschäftserwartungen ● ● ●
- Investitionspläne ● ● ●
- Beschäftigungspläne ● ● ●

* Die Ampelfarben zeigen die Veränderung der Salden gegenüber der Vorumfrage. "Grün" fällt die Bewertung nur dann aus, wenn die Salden im positiven Bereich liegen.

Die Stimmung in der hessischen Bauwirtschaft ist weiterhin auf einem hohen Niveau. Fast die Hälfte der Unternehmen (48 Prozent) bezeichnet die aktuelle Geschäftslage als gut und nur fünf Prozent als schlecht. Der Saldo der Geschäftslage sinkt leicht um einen auf 42 Punkte. Die Geschäftserwartungen setzen ihren Aufwärtstrend fort, befinden sich jedoch weiterhin im negativen Bereich. Der Saldo der Geschäftserwartungen nimmt um sechs auf minus zehn Punkte zu. Die große Mehrheit der Unternehmen geht von einer etwa gleichbleibenden Geschäftslage aus (76 Prozent). In Summe steigt der Geschäftsklimaindex um drei auf 113 Punkte. Das Vorkrisenniveau (124 Punkte) ist damit noch deutlich entfernt. Das Investitionsklima liegt mit sechs Punkten erstmals seit Krisenbeginn wieder im positiven Bereich. Die Personalpolitik zielt weiterhin auf das Halten der Beschäftigten. Der Saldo der Beschäftigungsabsichten steigt um fünf auf sechs Punkte. Der Fachkräftemangel stellt das größte Geschäftsrisiko der Bauunternehmen dar (77 Prozent). Das ist der höchste Wert dieses Risikos unter allen ausgewerteten Branchen.



Wie werden sich Beschäftigtenzahl und Investitionsausgaben im Inland in den kommenden zwölf Monaten verändern? (Alle Branchen)



Punkte erreicht der Saldo der Investitionsabsichten.



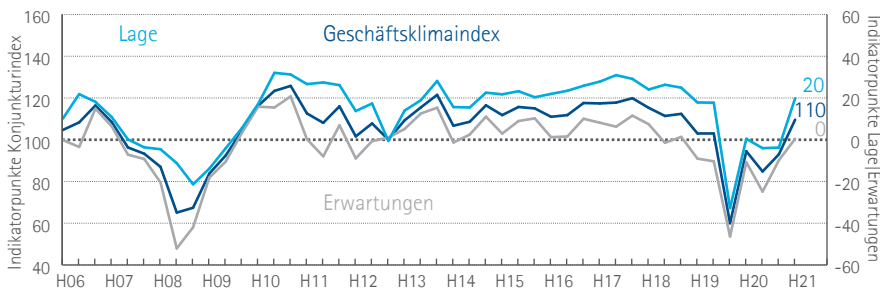
Punkte erreicht der Saldo der Beschäftigungsabsichten.

Der Handel macht einen kräftigen Sprung in ein nun insgesamt positives Wachstumsumfeld. Der Saldo der Geschäftslage steigt um 24 auf 20 Punkte. Die Erwartungen verbessern sich ebenfalls. Positive und negative Erwartungen halten sich genau die Waage. Der Saldo der Geschäftserwartungen steigt um zehn auf null Punkte. Als Konsequenz erhöht sich der Geschäftsklimaindex um 17 auf 110 Punkte. Das Vorkrisenniveau wird damit erstmals wieder überschritten. Die Investitions- und Beschäftigungsabsichten werden optimistischer und verlassen den negativen Bereich. Der Saldo der Investitionsabsichten steigt um deutliche 21 auf vier Punkte und der Saldo der Beschäftigungsabsichten nimmt um neun auf fünf Punkte zu. Die positive Gesamtentwicklung lässt sich in beiden Bereichen des Handels, sowohl dem Einzel- als auch dem Großhandel, beobachten, fällt im Einzelhandel jedoch deutlicher aus. Das größte Risiko für die künftige wirtschaftliche Entwicklung sehen die Händler mit 55 Prozent in einer schwächeren Inlandsnachfrage.

Handel*

Geschäftslage	● ● ●
Geschäftserwartungen	● ● ●
Investitionspläne	● ● ●
Beschäftigungspläne	● ● ●

* Die Ampelfarben zeigen die Veränderung der Salden gegenüber der Vorumfrage. "Grün" fällt die Bewertung nur dann aus, wenn die Salden im positiven Bereich liegen.

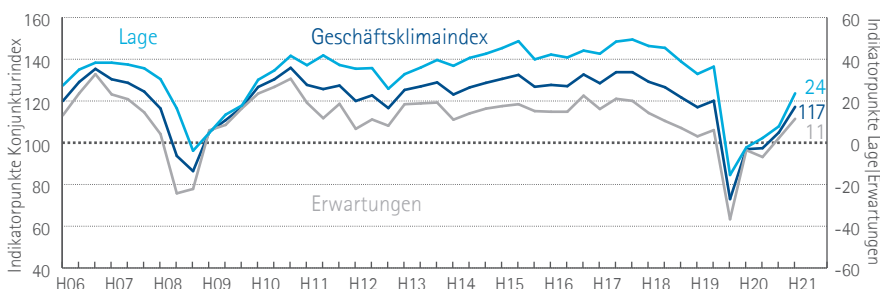


Der positive Trend unter den Dienstleistern hält an. Mehr als jedes dritte Unternehmen (39 Prozent) bezeichnet die aktuelle Geschäftslage als gut, 46 Prozent sind zufrieden und 15 Prozent sind unzufrieden. Der Saldo der Geschäftslage steigt um 16 auf 24 Punkte. Die Erwartungen nehmen abermals zu. Der Saldo der Geschäftserwartungen erhöht sich um neun auf elf Punkte. Die Erwartungen bewegen sich damit erstmals wieder über dem Vorkrisenniveau. In Summe nimmt der Geschäftsklimaindex um zwölf auf 117 Punkte zu. Damit ist er von den 120 Punkten, die vor der Pandemie erreicht wurden, nicht mehr weit entfernt. Der Saldo der Investitionsabsichten steigt um zwölf auf vier Punkte und der Saldo der Beschäftigungsabsichten um 13 auf 16 Punkte. Innerhalb des Dienstleistungssektors profitieren die unternehmensbezogenen Dienstleister stärker von der aktuellen Entwicklung. Gerade Veranstaltungsdienstleister und personenbezogene Dienstleister sind noch durch behördliche Corona-Schutzauflagen eingeschränkt. Das Hauptrisiko für die Dienstleister stellen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen dar (52 Prozent).

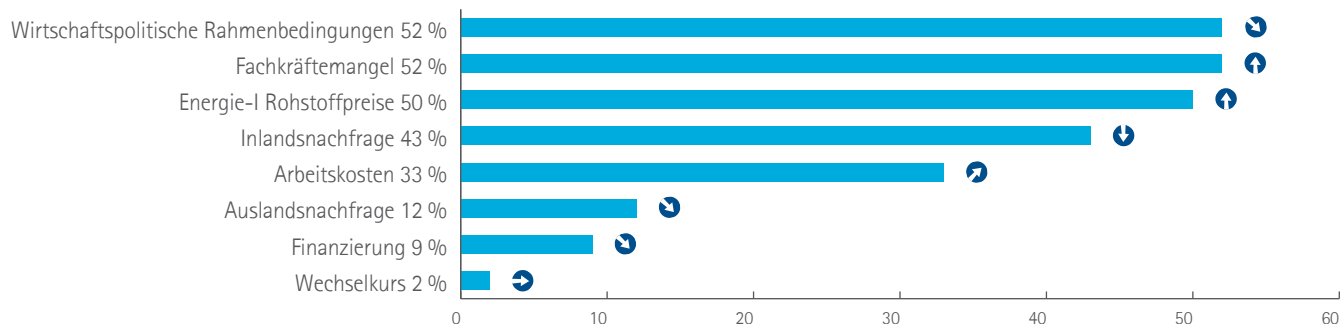
Dienstleister*

Geschäftslage	● ● ●
Geschäftserwartungen	● ● ●
Investitionspläne	● ● ●
Beschäftigungspläne	● ● ●
Exportorerwartungen	● ● ●

* Die Ampelfarben zeigen die Veränderung der Salden gegenüber der Vorumfrage. "Grün" fällt die Bewertung nur dann aus, wenn die Salden im positiven Bereich liegen.



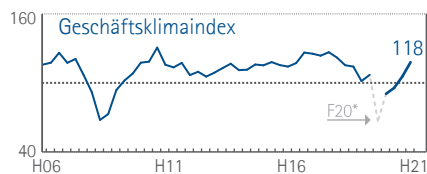
Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachantworten möglich)*



* Die Pfeilrichtungen zeigen die Veränderung der Risiken gegenüber der Vorumfrage.

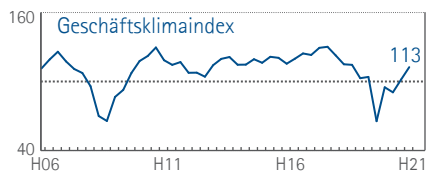
Überblick der Regionen

Nordhessen



* Im Frühjahr 2020 erfolgte keine Befragung in Nordhessen.

Mittelhessen



Südhessen



Risiken

Im Fokus der hessischen Unternehmen stehen unverändert die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Für etwas mehr als jedes zweite Unternehmen (52 Prozent) stellen diese ein Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung dar. Auf der einen Seite sorgt die zunehmende Rücknahme der Corona-Beschränkungen für positive Impulse – zuletzt vor allem im Einzelhandel und im Gastgewerbe. Auf der anderen Seite treibt viele Unternehmen die Sorge vor Steuererhöhungen und zusätzlicher Bürokratie um. Unter dem Strich hält sich das Risiko an der Spitze der Rangliste. Mit der anhaltenden Erholung der hessischen Wirtschaft setzt sich der Fachkräftemangel als strukturelles Problem wieder durch. Das Risiko nimmt im Vergleich zur Vorumfrage stark zu und wird ebenfalls von etwas mehr als jedem zweiten Unternehmen genannt (52 Prozent). Das Vorkrisenniveau (51 Prozent) ist damit wieder erreicht und das Allzeithoch (57 Prozent im Herbst 2018) ist nicht mehr weit entfernt. Den stärksten Sprung nach oben macht jedoch das Risiko der Energie- und Rohstoffpreise. Es steigt um 16 Prozentpunkte auf nun 50 Prozent. Mit Blick auf die Rohstoffversorgung bereiten Preissteigerungen, gestörte Lieferketten, Versorgungsengpässe bei Vorprodukten wie Halbleitern und die allgemein hohe Inflation den hessischen Unternehmen Sorgen. Die Energiepreise stiegen zuletzt von einem ohnehin schon hohen Niveau weiter an. Inmitten der Corona-Pandemie lag der Fokus noch auf anderen Risiken. So nannte im Frühjahr 2020 nur etwas mehr als jedes zehnte Unternehmen die Energie- und Rohstoffpreise. Seit diesem auch historischen Tiefpunkt zeigt die Entwicklung des Risikos steil nach oben. Etwas an Bedeutung verloren hat hingegen das Risiko der Inlandsnachfrage. Es liegt mit 43 Prozent mittlerweile wieder im langfristigen Schwankungsbereich.

Methodische Hinweise: Die Befragung zum Herbst 2021 fand vom 31. August bis zum 4. Oktober 2021 statt. Bei der Interpretation von Aussagen, die sich direkt oder indirekt auf die Ergebnisse der Umfrage zum Frühsommer 2020 stützen, gilt es folgenden Hinweis zu beachten: Die Ergebnisse basieren auf den Konjunkturergebnissen der Industrie- und Handelskammern in Darmstadt, Frankfurt am Main, Hanau, Limburg, Offenbach und Wiesbaden. Die Industrie- und Handelskammern in Fulda, Gießen, Kassel und Dillenburg haben aufgrund der Corona-Pandemie auf die Befragung der Unternehmen verzichtet. Der Rücklauf reduzierte sich dadurch im Frühsommer 2020 um ein Drittel auf etwa 2.000 ausgewertete Fragebögen. Seit der Umfrage zum Herbst 2020 kann wieder auf die Ergebnisse aller hessischen Industrie- und Handelskammern zurückgegriffen werden.

Herausgeber
Hessischer Industrie- und Handelskammertag (HIHK) e.V.

Robert Lippmann
Geschäftsführung
☎ 0611 360 115-15
@lippmann@ihhk.de

www.ihhk.de

Redaktion
Industrie- und Handelskammer
Frankfurt am Main

Sebastian Trippen, Malte Hischemöller,
Simon Peschges, Minna Heinola
☎ 069 2197-1367
@m.hischemoeller@frankfurt-main.ihk.de

Layout: Sabrina Becker

Über den HIHK
Gemeinsam für Hessens Wirtschaft: Der Hessische Industrie- und Handelskammertag (HIHK) koordiniert die landespolitischen Aktivitäten der zehn hessischen IHKs. Als Sprachrohr der gewerblichen Wirtschaft in Hessen vertreten wir die Interessen von rund 400.000 Mitgliedsunternehmen gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit.

ISSN 0949-9423

Oktober 2021